Scherzo

Autor(en): **Weissenborn, Theodor**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 43

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-619158

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Warten auf den Gepäckträger

VON HANS DERENDINGER

Vor dem Portal eines jugoslawischen Drittklasshotels steht reisefertig ein älterer Herr und reckt sein Kinn in den frischen Morgen. Neben ihm zwei Koffer und, etwas zurückgestaffelt, seine Frau. Zwanzig Schritte entfernt wartet der Car auf das Gepäck der Reisegesellschaft. Der Wagenführer hat seine Fahrgäste gebeten, ihre Koffer womöglich selber zum Car zu tragen; um diese Zeit werde erfahrungsgemäss zuwenig Hotelpersonal zur Stelle sein. Jedenfalls sei es nicht ratsam, das Gepäck unbeaufsichtigt stehen zu lassen, bis der Portier sich dessen annehmen würde.

So packen sie denn zu, selbst ältere Damen, und schleppen ihre Siebensachen zum Gepäckraum des Cars. Bald ist alles versorgt – bis auf die zwei Koffer des älteren Herrn, der wie angewurzelt dasteht. Da zupft seine Frau ihn sacht am Ärmel und weist mit der andern Hand zum Car hinüber, wo der Wagenführer, die Arme in die Hüfte gestützt, sich wie fragend nach dem Hoteleingang umsieht. Der ältere Herr wird laut: «Fällt mir nicht ein, meine Koffer dorthin zu tragen! Das fehlte noch! Wir haben Anspruch auf einen Gepäckträger, dafür haben wir bezahlt.»

Die Frau sieht ein, dass da nichts zu machen ist; Anspruch bleibt Anspruch. Unterdessen sind die andern, die Anspruchslosen, bereits vom Schauplatz des morgendlichen Dramas verschwunden und sitzen munter beim Kaffee, dessen verführerischer Duft durch das Portal ins Freie strömt. Einer nur wartet noch, wartet draussen – wer weiss wie lang. Denn er und seine beiden Koffer haben einen unverzichtbaren Anspruch auf einen Gepäckträger. Er wird sich beschweren. Da dürft ihr sicher sein.

KÜRZESTGESCHICHTE

Verdächtiges Lob

Als er den Literaturpreis erhielt, wurde ihm vom Laudator eine derart schmeichelhafte Rede zuteil, dass sich der Schriftsteller schliesslich sagte: «Der muss mich vorher ja schön kritisiert haben, dass er mich nun so loben muss.»

Heinrich Wiesner

Scherzo

«Ich weiss,
dass ich
nichts weiss.»

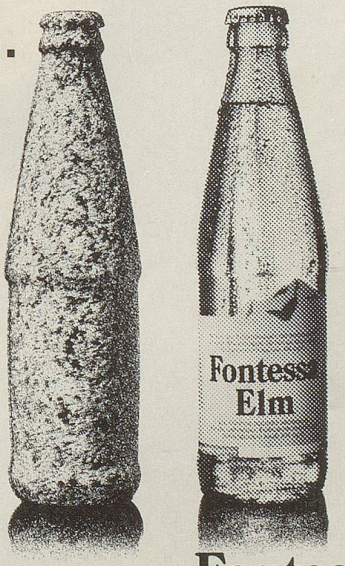
So weiss ich
doch dies,
nicht nichts,
sondern etwas.

Ich weiss,
dass ich
etwas weiss.

Ich weiss,
dass ich weiss,
dass ich weiss,
und nicht
schwarz.

Theodor Weissenborn

FROM THE ROCKS.



Fontessa
DAS PURE AUS ELM